

# Bücherbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =  
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the  
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **20 (1946-1947)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Bücherbesprechungen

O. SCHNEIDER-ORELLI : *Entomologisches Praktikum, Einführung in die land- und forstwirtschaftliche Insektenkunde*. 2. erweiterte Auflage. Verlag H.-R. Sauerländer & Co., Aarau, 1947. 237 Seiten, 117 Abbildungen, Preis 10 Fr.

Das Entomologische Praktikum, welches den Lehrgang für Studierende der Abteilungen für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Naturwissenschaft im Laboratorium des Entomologischen Institutes der E. T. H. in Zürich zusammenfasst, wurde bereits früher an dieser Stelle angeführt (vergl. Mittl. d. S. E. G., Bd. 19, S. 324). Die ursprüngliche Fassung ist schon seit längerer Zeit vergriffen, und die 2. Auflage hat bezüglich Seitenzahl (von 149 auf 237) und Abbildungen (von 68 auf 117) eine beträchtliche Erweiterung erfahren. Die zusätzlichen klaren Schwarz-weiss-Zeichnungen stammen grösstenteils wieder von der geübten Hand des Kunstmalers Herrn J. Mayer-Gräter.

In einer ersten Orientierung werden einige systematische, morphologische und biologische Grundlagen erörtert. Dann folgen Präparierübungen an *Gryllotalpa*, *Melolontha*, *Apis*, *Pieris*, *Gastrodes*, *Culex* und *Musca*. Systematische Übungen dienen der Einführung in die wichtigsten Bestimmungsmerkmale der Lepidopteren, Dipteren und Hymenopteren. Ferner werden ein Bestimmungsschlüssel der wichtigsten Insektenordnungen, eine Übersicht über Larvenformen bei Coleopteren und eine Beschreibung der Artmerkmale der gefährlichen San José-Schildlaus beigelegt. Biologische Übungen sollen zur Beobachtung am lebenden Insekt anregen. Es sei beispielsweise erwähnt: Flugkontrolle bei Traubenwickler, Apfelwickler und Frostspanner, Beobachtungen am Maikäferflug, der Obstbaumborkenkäfer und sein Nährpilz, Generations- und Wirtswechsel bei Blattläusen. Der Abschnitt über Schädlingsbekämpfung gibt eine Übersicht über die Bekämpfungsmethoden und eine Anleitung zur Pflanzenschutzmittelprüfung. Dann folgen ein Kapitel über «Sammeln und Aufarbeiten von entomologischem Exkursionsmaterial», Literaturhinweise, eine Liste entomologischer Fachausdrücke samt Erläuterung; ein alphabetisches Artenregister erhöht schliesslich die Übersichtlichkeit.

S.

KARL ESCHERICH : *Leben und Forschen (Kampf um eine Wissenschaft)*. Verlag von Paul Parey, Berlin, 1944. 277 Seiten, 58 Abbildungen.

Die Selbstbiographie von Karl Escherich soll erst in zwei Exemplaren in die Schweiz gelangt sein. Das Besatzungsregime in Deutschland erschwert heute noch jeden wissenschaftlichen Schriftenaustausch, und die erste Auflage des Buches ist zudem grösstenteils bei einem Angriff auf Berlin zerstört worden. Wenn hier trotzdem eine eingehende Buchbesprechung erfolgt, so deshalb, weil die Darstellungen von Escherich von grossem historischem Interesse sind, und sich manche Parallelen ergeben zwischen der Entwicklung der angewandten Entomologie in Deutschland und in der Schweiz, und ferner weil das Werk in Bälde in einer unveränderten Neuauflage erscheinen soll und damit allen Interessenten zugänglich sein wird.

Es mutet heute eigentümlich an, dass um die angewandte Entomologie einst gekämpft werden musste, heute, wo die Schädlingsbekämpfung zu einer Selbstverständlichkeit geworden ist und sich die chemische Industrie mit Erfolg der neuen Aufgaben angenommen hat. Aber es hat eine Zeit gegeben, da man gegen den unsterblichen Fatalismus vorgehen musste, gegen Vorurteile, Prübelei und gegen alle diese Hindernisse den Glauben an den Fortschritt und den Erfolg ernsthafter Forschung ins Feld führen musste.

Karl Escherich ist nicht — wie es heute im Zeitalter der chemischen Schädlingsbekämpfung gelegentlich geschehen soll — «Entomologe» geworden, weil dieser Beruf interessante Verdienstmöglichkeiten und eine aussichtsreiche Stelle in der Industrie verspricht. Er gehört auch nicht zu jenen, welche sich an der Entomologie als reiner Wissenschaft oder Liebhaberei begeistern, jedoch in den Bemühungen um praktische Schlussfolgerungen etwas Unwissenschaftliches und Fragwürdiges erblicken. Er genießt den Vorteil, als Grundlage ein umfassendes medizinisches Studium absolviert zu haben. Vorerst ist er begeisterter Naturforscher, welcher seinen Horizont auf zahlreichen Reisen im Ausland erweitert und sich nur um der Erkenntnis willen mit der Erforschung des Insektes abgibt. Man denke nur an seine anschaulichen Darstellungen des Ameisen- und Termitenlebens, welche grosse Verbreitung gefunden haben. Dann wird Escherich Professor der Forstzoologie in Tharandt und wendet sich angewandt-entomologischen Fragen zu. Es braucht grossen Optimismus, um den Kalamitäten im weitflächigen Wald entgegenzutreten. Er sieht seine Aufgabe darin, den tiefen Ursachen der Insektenkalamitäten nachzuspüren, durch eine gut fundierte Waldhygiene vorzubeugen und seine Schüler biologisch denken zu lernen. «Denn ein biologisch richtig denkender und urteilender Forstmann wird seinem Walde mehr nützen als hundert Vielwesser, die wohl in Büchern, aber nicht in der Natur zu lesen verstehen.»

Dann folgen die verschiedenen Entwicklungsetappen der angewandten Entomologie in Deutschland, an denen Escherich wesentlichen Anteil hatte. Im Jahre 1911 hatte er das Glück, als Gast des berühmten amerikanischen Chef-Entomologen Howard nach den Vereinigten Staaten zu fahren. Die Schädlingsbekämpfung hatte damals in Amerika einen viel höhern Stand erreicht als im alten Europa, und in der biologischen Bekämpfung waren aufsehenerregende Erfolge erzielt worden. Dem gegenüber stand Deutschland noch in den Anfängen. «Den grossen Verlusten, die wir in der Landwirtschaft, im Obst- und Weinbau, im Gartenbau, in den Mühlen und Vorratslagern usw. erleiden, und die jährlich einige Milliarden betragen, stand kaum ein Dutzend Entomologen gegenüber... Auf den landwirtschaftlichen Hochschulen war die angewandte Entomologie überhaupt kaum vertreten, ebenso wenig an den landwirtschaftlichen Versuchstationen.» Escherich rapportierte 1912 in seinem Buch «Die angewandte Entomologie in den Vereinigten Staaten von Amerika» über seine Eindrücke. 1914 gab der Verlag Parey den ersten Band von Escherich's «Forstinsekten Mitteleuropas» heraus. 1913 erfolgte die Gründung der deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie, 1914 wurde als Publikationsorgan der Gesellschaft die Zeitschrift für angewandte Entomologie gegründet, der im Jahre 1925 der Anzeiger für Schädlingskunde folgte.

Seine Hauptaktivität als Forscher und Lehrer hat Escherich an der Universität München entfaltet, an welcher er 25 Jahre lang gewirkt hat und der er in den Jahren 1933—1935 als Rektor vorgestanden hat. Aus der Münchnerschule sind viele begeisterte «Angewandte» hervorgegangen, wohl ein Hauptverdienst von Escherich. Denn die angewandte Entomologie erfordert Hingabe. Die Forschungsmethoden sind die gleichen wie bei der «reinen» Biologie, nur exaktes, selbstkritisches Vorgehen führt zum Ziel. Die Ziele werden dagegen von der Praxis gesteckt und sind oft sehr eng umrissen. Im Gegensatz zur nächst verwandten angewandten Wissenschaft, der Medizin, spielt hier die Rentabilität eine entscheidende Rolle und macht manche Anstrengungen und Entdeckungen illusorisch.

Escherich's Lebensbild beweist, dass die Entomologie wie andere Wissenschaften übernationalen Charakter hat, und ihre Entwicklung durch zwischenstaatlichen Ideenaustausch mächtig gefördert wird. Wem es um den «Kampf um seine Wissenschaft» ernst ist, wird sich nicht nur mit Entschiedenheit zur Wehr setzen gegen jene dämonischen Mächte, welche die Jünger der Wissenschaft aus ihrer Tätigkeit herausreissen und Forschungsstätten den Bomben und Flammen preisgeben, sondern auch jede Hinderung des zwischenstaatlichen Gedankenaustausches und der gegenseitigen Verständigung verurteilen.

F. SCHNEIDER.

BUXTON, P. A.: *The louse, an account of the lice which infest man, their medical importance and control*. 2d edition Ed. Arnold & Co. Prix: 10 s. 6. London, 1947. 164 p. Price 10/6.

Le rapide épuisement de la première édition de cet ouvrage — parue en 1939 — est la meilleure preuve de l'intérêt qu'il a suscité. Depuis lors, nos connaissances sur les poux se sont singulièrement élargies; en particulier tout le problème de la lutte a été révolutionné par la découverte des propriétés insecticides du DDT. Aussi cette nouvelle édition a-t-elle été profondément modifiée et complétée dans plusieurs de ses chapitres pour tenir compte des données nouvelles acquises jusqu'à fin 1944.

Après avoir rappelé que toute méthode de lutte doit être basée sur une connaissance approfondie du parasite qu'il s'agit de combattre et qu'aucun détail morphologique et biologique ne saurait être négligé, l'auteur précise brièvement la position systématique et la biologie générale des Anoploures et donne une description morphologique et anatomique détaillée des deux formes de *Pediculus humanus*: *P. h. corporis* et *P. h. capitis*. La biologie individuelle et collective de cette espèce fait ensuite l'objet de deux chapitres dans lesquels une large place est réservée à la physiologie des sens et aux facteurs qui influencent l'évolution des populations de l'insecte. L'importance du *P. humanus* et son rôle dans l'épidémiologie du typhus exanthématique, du typhus murin, de la fièvre des tranchées et de la fièvre récurrente, retiennent ensuite l'attention. Enfin, sont passés en revue les divers moyens de lutte préconisés contre les poux et dont la plupart ne présentent plus qu'un intérêt limité depuis l'apparition du DDT qui, dès 1942, a joué dans la prophylaxie de diverses maladies épidémiques le rôle que l'on sait.

Un dernier chapitre est consacré au *Phthirus pubis* dont l'importance médicale est assez limitée et un appendice donne de précieuses indications sur la technique d'élevage des poux.

L'ouvrage du professeur Buxton, très clair et solidement documenté, sera consulté avec profit par toutes les personnes, médecins, hygiénistes, étudiants, etc., que préoccupe ce problème; le biologiste y trouvera des renseignements intéressants qui dépassent le cadre de l'entomologie médicale.

P. B.

Societas entomologica lundensis: *Catalogus insectorum Sueciæ*.

La Société entomologique de Lund a pris la très heureuse initiative de publier un catalogue des insectes de la Suède. Les différentes parties de cette œuvre paraissent comme articles dans les « Opuscula entomologica » et peuvent être acquises séparément. Les fascicules suivants ont déjà paru :

*Neuroptera* et *Mecoptera*, par BO TJEDER, 1940; *Irishoptera*, par K. H. FORSSLUND et BO TJEDER, 1942; *Macrolepidoptera*, par FR. NORDSTRÖM, 1943; *Odonata*, par KJELL ANDER, 1944; *Orthoptera*, par KJELL ANDER, 1945; *Microlepidoptera*, par PER BERNANDER, 1946. Doivent paraître prochainement: *Hemiptera Heteroptera*, par F. OSSIANNILSSON; *Anoplura*, par P. BRINCK et N. A. KEMNER.

Chaque fascicule comprend une introduction, suivie d'un tableau indiquant la répartition de chaque espèce dans les trente régions de la Suède, adoptées pour ce travail et représentées sur une carte; de courtes notices sur certaines espèces accompagnent le tableau. Sous cette forme volontairement concise, ce catalogue rendra de grands services à tous ceux qui s'intéressent aux problèmes de zoogéographie. Il est certain en particulier que les entomologistes suisses pourront comparer avec profit la répartition de certaines espèces dans nos Alpes et dans le nord de l'Europe.

J. B.

S. BEAUFOY : *Butterfly Lives*. Collins, London, 128 p. Prix : 12 s. 6.

Très habile photographe, l'auteur de cet ouvrage s'est attaché à représenter une vingtaine de Rhopalocères, sous leurs divers états, et uniquement d'après des spécimens vivants. Près de deux cents belles images nous montrent ainsi, dans leur milieu naturel, les œufs, les chenilles et leurs métamorphoses, les insectes parfaits. Le texte nous renseigne sur les principaux traits de la biologie des insectes photographiés. L'ouvrage est surtout destiné à encourager, chez le collectionneur ayant la tendance à n'envisager que le papillon épinglé, l'étude attachante de l'animal vivant.

J. B.

A. D. IMMS : *Insect natural History*. Collins, London, 317 p. Prix : 16 s.

L'excellente série de livres, paraissant sous le titre général de « The new Naturalist », est destinée, selon ses éditeurs, à raviver en Angleterre l'intérêt pour les choses de la nature. Ce but sera certainement atteint ; attiré par la beauté des photographies en couleurs qui ornent ces volumes, le lecteur ne tarde pas à s'attacher au texte qui les accompagne.

L'ouvrage de A. D. Imms, qui fait suite à celui de E. B. Ford sur les papillons, s'adresse à un vaste public, aux personnes dont la curiosité est éveillée par la vie de l'insecte et qui désirent en apprendre plus long sur ce sujet. Les termes techniques sont bannis autant que possible et les descriptions morphologiques réduites au minimum. Il ne faudrait cependant pas croire que les entomologistes n'ont rien à tirer de la lecture de ces pages ; ce serait méconnaître leur auteur et ses vastes connaissances dans tous les domaines de l'entomologie.

Comme il n'était guère possible, dans le plan restreint de ce volume, de traiter de façon approfondie les divers aspects de la biologie des insectes, A. D. Imms a pris le juste parti de s'étendre plus longuement sur certains sujets. Deux chapitres, par exemple, sont consacrés à l'étude de la nutrition ; à l'aide d'exemples bien choisis, l'auteur montre jusqu'à quel point l'insecte sait utiliser les ressources que lui livre le milieu ambiant ; s'il est quelques omnivores, la plupart des espèces se sont spécialisées, chacune exploitant un domaine restreint, mais auquel elle est parfaitement adaptée. L'étude des insectes aquatiques fait également ressortir les ingénieuses solutions de la nature à la vie dans ce milieu particulier. L'auteur traite également des ailes et du vol, des organes des sens, du contrôle biologique, des galles, des moyens de protection et des phénomènes de reproduction. Enfin, les deux derniers chapitres initieront le lecteur à l'un des problèmes les plus passionnants de la biologie des insectes : la vie sociale.

Les quarante planches de photographies en couleurs ajoutent beaucoup à la valeur de ce volume.

J. B.

HARVEY, WM. C. & HILL, H. : *Insects pests*. 2d ed. H. K. Lewis Co. Ltd. London 1947. 346 p.

Bien que son titre ne le précise pas, cet ouvrage est exclusivement consacré aux insectes parasites de l'homme, des habitations et des denrées alimentaires. Dans une première partie, les auteurs décrivent les principaux de ces insectes (punaises, poux, puces, moustiques, mouches, teignes, etc.), leur biologie et signalent les moyens de lutte qui se recommandent contre chacun d'eux. La seconde partie de l'ouvrage, un peu plus importante que la première (env. 200 pages) expose les principes et méthodes de la désinfection des locaux, bâtiments, navires et des denrées alimentaires. La technique de la fumigation retient longuement l'attention et cette seconde édition s'est enrichie d'un chapitre nouveau sur le DDT.

Conçu dans un but essentiellement pratique, cet ouvrage a été rédigé à l'intention des spécialistes et techniciens s'occupant de la lutte contre ces parasites, lutte qui, dans les conditions économiques actuelles, revêt une importance de premier plan. Quelques figures que l'on voudrait plus nombreuses, et pour quelques-unes d'entre elles de meilleure qualité, illustrent le texte.

P. B.